

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 33/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schreibeamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druckerei H. Brühl Nr. 4: Wilmbergstraße 11, 11. A. B. P. Nachdruck nach § 11 Abs. 1 des Reichsdruckgesetzes n. d. Reichsdruckgesetz vom 20. April 1924. — Nachdruck von mit Genehmigung Dresdner Nachrichten. Verantwortlich: Schriftführer werden nicht aufgeführt.

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Londoner Sowjet-Militärattache verhaftet

Wegen Landesverrats und des „Anschlags“ gegen Stalin

London, 27. August.

Nach Londoner Meldungen ist der Militärattache der Sowjetrussischen Botschaft in London, General Putna, der sich gegenwärtig in Sowjetrußland befindet, im Zusammenhang mit dem angeblich gegen Stalin geschmiedeten Komplott der Trozkisten verhaftet worden.

Während nach einer Renoterhebung in Moskau amtlich erklärt wird, daß General Putna der Militärattache an der Botschaft in London, der Trozkisten gegen Stalin und andere Sowjetführer beschuldigt wird, erklärt „Evening News“, daß er wahrscheinlich auch des militärischen Landesverrats angeklagt werde.

Wie es heißt, soll der im Moskauer Schauprozess zum Tode verurteilte und am Dienstag hingerichtete Dreier die Behauptung aufgestellt haben, daß General Putna den Kreis der Trozkisten verlassen habe, um seine Stellung in der Roten Armee beibehalten zu können. Er habe indessen keine terroristische Aktivitäten fortgesetzt und habe auch weiterhin Verbindungen mit Trozki unterhalten.

Die Verhaftung ereignet in England besonders wegen der Umstände, unter denen die Verhaftung des Generals erfolgte, beträchtliches Aufsehen. Zwei Tage bevor General Putna unter dem Vorwand, in Moskau an einer militärischen Konferenz teilzunehmen, vor etwa drei Wochen nach London zurückgekehrt wurde, erschienen der „Evening News“ zufolge in der Londoner Sowjetbotschaft zwei Mitarbeiter der GPU, die sämtliche Privatpapiere des Botschaftspersonals, auch Putnas, durchsuchten.

Die Sowjetagenten haben der „Evening News“ zufolge in London Erkundigungen über den Umgang Putnas in

russischen Emigrantenkreisen eingeholt. Besonders verurteilten sie heftigsten, ob Putna Besucher vom Festlande empfangen hat. General Putna hat auf der Moskauer Militärakademie studiert und war ein Schüler des zur Zeit noch in Amt und Würden befindlichen Kriegsministers Woroschilow, dem er auch seinen Mikrophon in London verbannt.

An der aufsehenerregenden Verhaftung berichtet unsere Berliner Korrespondenz ergänzend, daß Frau Putna am letzten Sonntag von London nach Moskau abreiste, da sie ein Telegramm erhalten hatte, daß ihr Mann „ernstlich erkrankt“ sei. Als der Frau einen kurzen Aufenthalt in Berlin hatte, wurde Frau Putna von Vertretern der Sowjetrussischen Botschaft befragt, die sie aufforderten, ihre Koffer direkt nach Moskau zu schicken. Es habe sich dabei nicht um eine gewaltsame Beschlagnahme der Koffer gehandelt, sondern um die Aufforderung der Vertreter der Botschaft, die Koffer auszuhandeln, hätte die Gattin der Sowjetattache diese sofort übergeben. Daß diese Schilderung den Tatsachen entspricht, geht auch daraus hervor, daß man in Warschau beim dortigen Aufenthalt des Russen feststellte, daß Frau Putna kein Gepäck bei sich führte, obwohl sie in London sechs Koffer und andere kleinere Gepäckstücke in den Koffer mitnahm. Der Vorgang wirkt ein sehr beachtenswertes Licht auf die persönliche Freiheit der Sowjetbürger.

England und Ägypten

Der spanische Bürgerkrieg und die weltrevolutionären Umtriebe Moskaus halten Europa so in Atem, daß ein politisches Ereignis von weittragender Bedeutung nicht die Beachtung gefunden hat, die es verdient: die Unterzeichnung des englisch-ägyptischen Vertrages in London am 20. August. Mitglieder der englischen Regierung und der drei Parteien hatten sich mit der 18 Köpfe starken ägyptischen Abordnung im Locarno-Saal des Foreign Office auf dem Gelände, wo mit einem goldenen Federhalter das Schriftstück unterzeichnet wurde, das einen neuen Abschnitt der englischen Mittelmeerpolitik einleitet. Nach der feierlichen Unterzeichnung wurden zwei kurze Reden gehalten, die in bemerkenswerter Offenheit die Bedeutung des Vertrages erkennen ließen. Außenminister Eden sprach von einem neuen Abschnitt in der Geschichte der englisch-ägyptischen Beziehungen, womit er die weitgehend erfüllten Unabhängigkeitsforderungen des Nillandes meinte, um dann im gleichen Atemzuge auf die untrennbare Verbundenheit der beiderseitigen Interessen hinzuweisen, was besagen soll, daß Ägypten für England nach wie vor eine Lebensfrage darstellt. Der Führer der ägyptischen Abordnung, Nuhass-Schahin, betonte feierlich, daß es sich um ein freundschaftliches Bündnis handele, veräußerte aber nicht, im Hinblick die Gleichberechtigung der beiden Partner und den freien Willen Ägyptens besonders hervorzuheben.

Seit einem Jahr ereigneten sich im Mittelmeer überaus wichtige Dinge. Das politische Drauffeld zwischen Gibraltar und Suez war zeitweilig von einer Atmosphäre höchster Spannung erfüllt. Wenn die unmittelbare Gefahr heute beseitigt ist, so haben die Ereignisse seit Beginn des Abessinienkrieges doch so grundlegende Wandlungen gebracht, daß sich England vor die Notwendigkeit einer allgemeinen Bestandsaufnahme seiner Mittelmeerpolitik gestellt sah. Das Mittelmeer ist die Lebensader des englischen Weltreiches. Der Weg nach Indien wird deshalb im Ernstfall ebenso erbittert verteidigt werden wie die Küsten von Dover. Das Mittelmeer vom August 1938 ist aber nicht mehr das Mittelmeer des Vorjahres. Inzwischen hat Italien ein Millionenreich an der Planke der englischen Lebensader erobert, das sich außerdem wie ein Keil in die Linie Saito-Kapstadt vorstellt. Inzwischen wurden die italienischen Flotten- und Flugschwärme in die Mittelmeer ausgebaut. Inzwischen haben sich in Palästina blutige Kämpfe ereignet, die England schwere Sorgen bereiten. Inzwischen ist die arabische Welt zum Bewußtsein ihrer Macht gekommen; die panarabische Idee markiert im Orient und muß in Zukunft bei allen politischen Überlegungen als maßgeblicher Faktor eingerechnet werden. Inzwischen brach der Bürgerkrieg in Spanien aus, an dessen Ausgang man in London aus stärkster Interessiertheit ist. Es ist für die britische Admiralität von entscheidender Bedeutung, welche Machtgruppe hinter den Gibraltar umgebenden Stachelbrotbergen den Endsiege davonträgt, die alte Demokratie, der Volkswidrigkeit oder der Faschismus. Diese Ereignisse haben beim Londoner Vertrag Pate gestanden, und es darf mit Recht erwartet werden, ob er ohne sie in der jetzigen Form abgeschlossen worden wäre. Ein wichtiger Mann hat nach der Unterzeichnung in London gefragt: „Und wo bleibt das Danktelegramm an Mussolini?“ — womit die Hintergründe der englisch-ägyptischen Verhandlung deutlich gekennzeichnet sind.

Die ägyptische Frage ist einer der Angelpunkte der Empirepolitik. Schon bei der Besetzung des Landes in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts waren sich die englischen Staatsmänner darüber im Klaren, daß man aus Ägypten auf die Dauer weder eine Kolonie noch ein Dominion machen kann. Und so vollzog sich ein langsames, strategisch wohlüberlegter Rückzug, der sich über viele Jahrzehnte erstreckte und der jetzt seinen vorläufigen Abschluß gefunden hat. Nach Beendigung des Weltkrieges, der die türkische Vormacht im Orient gebrochen hat, erhob Ägypten immer dringlichere Selbstständigkeitsforderungen. 1922 erfolgte unter Lloyd George die Aufhebung des englischen Pro-

Die letzte Etappe der Arbeitschlacht

4. Tagung der Reichsarbeitskammer - Facharbeiterausbildung als wichtigste Aufgabe

Berlin, 27. August.

Im Mittelpunkt der vierten Tagung der Reichsarbeitskammer, die von Reichsleiter Dr. Ley geleitet wurde, stand das Problem der Arbeitsbeschaffung. Zunächst sprach der Präsident der Reichsarbeitskammer für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Szrup, über: „Die letzte Etappe in der Arbeitschlacht.“ Er betonte mit Nachdruck, daß die Erfolge der Arbeitschlacht, die sich in einem Rückgang der Arbeitslosen von 6 bis 7 Millionen auf 1,7 Millionen ausdrücken, nur möglich waren, weil der Nationalsozialismus die Kräfte des ganzen Volkes auf die Beseitigung der Welt der Arbeitslosigkeit richtete. Der Vortragende erläuterte dann im einzelnen die Maßnahmen, die mit Erfolg durchgeführt wurden. Die gegenwärtige Lage ist die, daß das Reservoir von Facharbeitsträften so gut wie erschöpft ist.

Dem Grundlag: „Bei jedem einen Arbeitsplatz, dann jedem seinen Arbeitsplatz“ ist in vielen Berufsgruppen bereits jetzt Genüge getan. Es ist daher mit Nachdruck die Notwendigkeit zu betonen, der Facharbeiterausbildung und der Heranbildung eines geeigneten Nachwuchses immer mehr Augenmerk zuzuwenden.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Tobi, sprach über die Probleme, die sich bei der sozialpolitischen Betreuung der Arbeiter an den Straßen Adolf Hilfers ergeben. Ziel dieser Betreuung ist es, jedem Bauhilfsarbeiter das Gefühl zu nehmen, etwa nur eine Nummer zu sein. Moralische, materielle und gesundheitliche Sorgfalt haben ihr Teil dazu beigetragen, aus der aus allen Verulen zusammengeführten Reichsautobahnarbeiterchaft eine stolze Gemeinschaft zu machen. Als eine besonders verpflichtende Aufgabe bezeichnete Dr. Tobi die Erziehung der Jugendkader im Bau- und Verwaltungsdienst zu wirksamen Führungskräften, die in den Bauhilfsarbeiter Arbeitskameraden sehen.

Als dritter Redner sprach der Beauftragte des Führers für Wirtschaftsfragen, Wilhelm Reppner, über Probleme der Rohstoffversorgung. Er gab den führenden

Männern der DAF und der Wirtschaft ein anschauliches Bild von den Anforderungen, die das neue Deutschland macht, um seine Rohstoffversorgung auf jeden Fall sicherzustellen.

Reichsleiter Dr. Ley sah die Ergebnisse der Tagung zusammen und schloß sie mit einem Dank an den Führer.

Ausschlußbericht Statistik

Berlin, 27. August.

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung legt wichtige Ergebnisse der Krankenkassenmitgliedertätigkeit vor. Es werden dabei besonders deutlich die gewaltigen Erfolge der Arbeitschlacht klar. Am 1. April 1938 wurden bei allen berichtenden Krankenkassen rund 20,99 Millionen Mitglieder gezählt, eine Anzahl, die am 30. Juni 1938 auf rund 21,81 Millionen angewachsen war. Die Mitgliederzunahme betrug also im zweiten Vierteljahr 1938 rund 819.000 oder 3,9 v. H. Die Zahl der versicherungspflichtigen Krankenkassenmitglieder entwickelte sich nach etwa gleichmäßig. Sie stieg von rund 17,90 um rund 825.000 oder 4,7 v. H. auf rund 18,72 Millionen. Die Zunahme war also um 600 größer als bei den Mitgliedern überhaupt, weil nämlich eine Anzahl früher freiwillig versicherter Mitglieder inzwischen wieder eine versicherungspflichtige Beschäftigung erhalten haben.

Gegenüber dem bisher tiefsten Stande der Beschäftigung Ende Januar 1938 waren am Schluß des Berichtsjahres rund 6.188.000 Arbeiter und Angestellte mehr beschäftigt:

davon waren rund 4.091.000 oder 66,3 v. H. Männer und rund 1.197.000 oder 19,4 v. H. Frauen. Der Anteil der beschäftigten Männer an der Gesamtzahl aller beschäftigten Arbeiter und Angestellten ist von 68,8 v. H. am Schluß des März 1938 auf 69,1 v. H. am 30. Juni gestiegen, der Anteil der Frauen von 31,2 auf 30,9 v. H. zurückgegangen. Im ersten Halbjahr 1938 ist die Zahl der vorwandenen Arbeiter und Angestellten um rund 820.000 gestiegen.

Deutsch-italienische Freundschaft in Addis Abeba

Addis Abeba, 27. August.

Der bisherige deutsche Geschäftsträger in Addis Abeba, Dr. Strohm, leitete in Begleitung des Kreisleiters Dr. Bruno dem faschistischen Parteihaus in Addis Abeba einen Besuch ab. An seinem Empfang waren die faschistischen Organisationsleiter der abessinischen Hauptstadt vor dem Parteihaus versammelt. Nach einer Begrüßung des Parteibaus wurden zwischen Dr. Strohm und dem Parteisekretär Corste sehr herzlich geäußerte Ansprachen gewechselt.

Vorläufig 250 BSW für Oesterreich-Reisen

Berlin, 27. August.

Der zu Reisen nach Oesterreich ursprünglich vorgesehene Betrag von 250 BSW ist nun auf 250 BSW festgelegt worden, um angesichts der vorläufig noch nicht in unbedeutendem Maße zur Verfügung stehenden Mittel möglichst vielen Helfern die Reise nach Oesterreich zu ermöglichen. In Ausnahmefällen und bei Vorliegen besonderer Umstände kann ein höherer Betrag bewilligt werden.

Heute: **Der D.N. Kraftfahrer**
Seite 9 und 10